

# Ladenketten verdrängen die kleinen Geschäfte und Cabarets an der Langstrasse

Aperto eröffnet einen Shop im ehemaligen Striplokal St. Pauli. Nun befürchten Politiker, dass das Quartier seinen Charakter verliert.

**Von Georg Gindely**

Zürich - An der Langstrasse lösen Ladenketten die Milieubars ab. Nach Interdiscount, Sunrise und Coop Pronto eröffnet nun auch Aperto einen Shop - im früheren Striplokal St. Pauli (TA von gestern). Architektin Vera Gloor hat das Haus in den letzten Jahren umgebaut, die Clusterwohnungen in den oberen Stockwerken sind seit einigen Monaten bezogen. Eigentlich plante Gloor im Erdgeschoss eine Café-Bar mit Aussensitzplätzen oder einen Club. So stand es in der Baueingabe. Nun zieht ein Convenience-Shop einer nationalen Ladenkette ein.

## «Bedauerliche Entwicklung»

Der im Quartier aufgewachsene SVP-Gemeinderat Mauro Tuena spricht von einer «bedauerlichen Entwicklung».

Seiner Ansicht nach verliert die Langstrasse ihren unverwechselbaren Charakter. Er rechnet damit, dass der Trend anhält. Die teuren Wohnungen, welche die SBB an der neu entstehenden Europaallee bauen, würden den Druck auf die kleinen Geschäfte im Quartier nochmals erhöhen.

Gleich sieht das AL-Gemeinderat Niklaus Scherr. Er steht Vera Gloors Bauprojekten im Quartier seit langem kritisch gegenüber. Die Architektin verantwortet auch das Neubauprojekt, dem der Tessinerkeller weichen musste. Zudem hat sie das Haus an der Ecke Langstrasse/Röntgenstrasse umgebaut, wo früher der Farben-Konrad Malutensilien verkauft hatte. Und sie baut die Alte Metzgerum. Wer in die ehemalige Bar im Erdgeschoss einziehen wird, ist noch offen. «Ich bin gespannt darauf, was dort passiert», sagt Niklaus Scherr.

Alexandra Heeb, die im Polizeidepartement als Delegierte für Quartiersicherheit rund um die Langstrasse arbeitet, sieht die Entwicklung nicht so negativ wie Scherr und Tuena. «Bars und Clubs gibt es im Quartier eigentlich

schon genug.» Auch eine Ladenkette könne für eine Bereicherung sorgen. Denn: Wer Erfolg an der Langstrasse haben wolle, müsse sich etwas einfallen lassen. Sie hofft, dass Aperto ein Angebot führen wird, das bis jetzt im Quartier fehlt.

## Miethöhe war kein Kriterium

Genau das sei der Fall und habe den Ausschlag für den Entscheid gegeben, sagt Nadja Zürcher von Vera Gloors Architekturbüro. Aperto habe eine überzeugende Bewerbung eingereicht: Der Laden werde frische Produkte wie Salate, Menüs und Sandwiches verkaufen, die man dort essen oder mitnehmen könne. Zudem sei der Betrieb eines Clubs oder einer Bar im Haus - einem Altbau - wegen des Lärms problematisch, wie sich während der Zwischenutzung gezeigt habe.

Aber hat letztlich nicht das Geld den Ausschlag gegeben und Aperto einfach am meisten geboten? Nein, sagt Zürcher. Der Mietzins sei für alle Bewerber gleich hoch gewesen. Die Eigentümer hätten ihn im Voraus festgelegt.